



Zürcher  
Lehrerinnen-  
und Lehrerverband



Zürich, 20. Juni 2006

## Pilotversuch "Neugestaltung des 9. Schuljahres": Empfehlungen

Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) und die ZLV-Mitgliedorganisation der Sekundarstufe I (LZS) haben eine gemeinsame Projektgruppe gebildet. Diese wird den Pilotversuch "Neugestaltung 9. Schuljahr" begleiten, um die Interessen ihrer Mitglieder fundiert vertreten zu können.

Die Projektgruppe setzt sich aus Lehrpersonen der Oberstufe (Regelklasse, Hauswirtschaft- und Handarbeit) zusammen, die an der gegliederten und der dreiteiligen Sekundarschule arbeiten. Vertreten sind nebst ZLV und LZS, der Zürcher Kantonale Handarbeitslehrerinnenverband ZKHLV und die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule LKV.

Die Projektgruppe hat 4 Projektschulen bezüglich ihrer Erfahrungen in der ersten Umsetzungsphase befragt und hält Folgendes fest:

### 1. Feststellungen

#### 1.1 Allgemeines

- Alle befragten Projektschulen nehmen am Projekt teil, weil sie mit dem bisherigen 9. Schuljahr und den Möglichkeiten im "alten" Wahlfachsystem nicht zufrieden waren.
- Die einzelnen Schulen gehen das Projekt mit hohem Engagement an.
- Schülerinnen und Schülern, Eltern und Schulbehörden nehmen das Projekt interessiert auf.
- Die verschiedenen Schulen haben bezüglich Schul- und insbesondere Projektentwicklung verschiedene Ausgangslagen, was sich stark auf den Aufwand bezüglich Projektorganisation auswirkt.
- Eine professionelle Zusammenarbeit zwischen Schulpflege, Schule und Schulkonferenz mit klarer Kompetenzenregelung vereinfacht die Durchführung des Projektes.
- Der Zeitaufwand für das Projekt hängt mit dem Umfang der Neugestaltung des 9. Schuljahres zusammen (Konzepte erarbeiten, Unterrichtsmaterial bereitstellen).

#### 1.2 Stellwerk

- Die Arbeit mit Stellwerk verlief mehrheitlich problemlos. Lehrpersonen und Schüler/innen konnten ohne grossen Aufwand damit arbeiten. Für Stellwerk musste keine besondere Hardware angeschafft werden. Allerdings gelang dies in manchen Schulen nur dank der flexiblen Aufstockung der Computerräume mit Geräten aus Schulzimmern.



Zürcher  
Lehrerinnen-  
und Lehrerverband



- Die Fachbegriffe, vor allem in den MU-Fächern basieren auf spezifischen Lehrmitteln. Schüler/innen, die damit gearbeitet haben, erzielen bessere Resultate. Die Aussagekraft der Testergebnisse wird dadurch beeinträchtigt.
- Nicht in allen Schulen standen die Auswertungen von "Stellwerk" für die Stellen- und Fächerplanung rechtzeitig zur Verfügung.
- A-Schüler/innen nahmen die Tests besonders ernst. Alle Jugendlichen empfanden die Tests als anstrengend.

### 1.3 Auswertung von Stellwerk

- Für die Schüler/innen stimmen die Resultate in den getesteten Bereichen mehrheitlich.
- Die Leistungen entsprechen nicht überall den Einschätzungen/ Beurteilungen der Lehrpersonen im Unterricht.
- Die Auswertungsgrafik "Stellwerk" und der Gesprächsleitfaden erweisen sich als gute Gesprächsgrundlagen. Die Veranschaulichung der Leistungen aufgrund einer Aussenevaluati- on ist insbesondere bei fremdsprachigen Eltern hilfreich.
- Sehr schwache Leistungen werden auf der Auswertungsgrafik von "Stellwerk" nicht ausgewiesen. Schwache Schülerinnen und Schüler werden damit frustriert.

### 1.4 Standortgespräche

- Die Standortgespräche werden allgemein als wertvoll bezeichnet. Schülerinnen und Schüler fühlen sich ernst genommen.
- Die zeitliche Belastung der Lehrpersonen während der Standortgesprächphase ist nebst dem normalen Schullalltag sehr hoch (Oberstufenpensum: 28 Unterrichtslektionen + Eltern- gespräche + Vor- und Nachbearbeitung).
- Vor allem schwache Schülerinnen und Schüler haben Mühe, neun Zielvereinbarungen zu formulieren.

### 1.5 Pensen der Lehrpersonen

- Mit der "Neugestaltung des 9. Schuljahres" zeichnet sich ein erheblicher Lektionenschwund im H&H-Bereich ab, was zu Teilkündigungen geführt hat.

### 1.6 Weiterbildung

- Bei der Weiterbildung wird teilweise zu wenig auf die individuellen Bedürfnisse der Schulen eingegangen. Einzelne Teams verfügen über sehr viel spezifisches Wissen. Geschätzt wird die Zeit zur Arbeit am Projekt der eigenen Schule.

### 1.7 Support

- Die kompetente Unterstützung durch Madeleine Wolf und Claudia Coray wird geschätzt.



Zürcher  
Lehrerinnen-  
und Lehrerverband



LEHRKRÄFTE  
ZÜRCHER SEKUNDARSTUFE I

## 2. Empfehlungen

### 2.1 Allgemeines

- Die Kompetenzregelung zwischen der Schulpflege und Schule (Schulleitung/Projektleitung) und innerhalb des Teams muss geklärt und die Rollen klar definiert werden.
- Damit das Projekt möglichst reibungslos verlaufen kann, ist eine ausgebildete Projektleitung Voraussetzung.
- Schulen, die neu ins Projekt einsteigen, müssen sich genau überlegen, wie gross ihre Ressourcen sind. Die Neuerungen sollen entsprechend schrittweise eingeführt werden. Dies macht sich bei der "Neugestaltung des 9. Schuljahres" längerfristig bezahlt.

### 2.2 Stellwerk

- Stellwerk sollte Ende Januar/Anfangs Februar durchgeführt werden.
- Für den Kanton Zürich muss ein eigenes Stellwerk geschaffen werden, das entweder lehrmittelunabhängig oder auf die Zürcher Lehrmittel abgestimmt ist. Solange die St. Galler Version des Stellwerks verwendet wird, soll klar angegeben werden, auf welche Lehrmittel sich die Aufgaben (Begriffe) im Stellwerk beziehen.
- Neun Zielvereinbarungen sind für viele Schüler/innen zu viel. Der ZLV/LZS empfiehlt, dass mindestens eine Zielvereinbarung pro Bereich festzulegen ist. Mehr Zielvereinbarungen sind freiwillig.
- Die Auswertungsgrafik soll keine "Nullleistungen" ausweisen. Die Skala muss deshalb bei Null beginnen.
- Der Kanton Zürich ist ein guter Kunde für "Stellwerk". Stellwerk kostet Fr. 35.- /Schüler/in. In den Verträgen mit "Stellwerk" soll ein garantierter Output mit Terminierung festgehalten werden. Für allfällige Qualitätsmängel oder Terminverzögerungen sollen Penalen fixiert werden.

### 2.3 Standortgespräche

- Lehrpersonen müssen während der Standortgesprächsphase entlastet werden. Es sind sinnvolle Möglichkeiten auszuarbeiten.

### 2.4 Pensen der Lehrpersonen

- Insbesondere die Pensen der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen sind gefährdet. Es müssen innovative Lösungen gesucht werden, wie Teilkündigungen vermieden werden können (z. B.: Erteilen von Projektunterricht).



Zürcher  
Lehrerinnen-  
und Lehrerverband



## 2.5 Weiterbildung

- Die Themen der Weiterbildung sollen dem Bedarf der Schulen flexibel angepasst werden. Entsprechende Zeitgefässe sind zu schaffen.

## 2.6 Unterstützung

- Auf Grund des Stellwerk-Kompetenzrasters sind "Lücken zu stopfen" und "Stärken zu entwickeln". Damit dies flächendeckend und professionell umgesetzt werden kann, müssen Unterrichtsmaterialien, d. h. Trainingsmaterial und angepasste Tests zur Verfügung gestellt werden (Qualitätssicherung).

## 2.7 Schulplanung

- Die Schulpflegen müssen dafür sorgen, dass genügend Hardware zur Verfügung steht, damit nebst dem bisherigen IT-Unterricht (IT, Maschinenschreiben, Sprachtraining), die intensive Arbeit auf der neuen Lernplattform für alle Klassen möglich ist.

Zürich, 20. Juni 06

Urs Keller  
Präsidium ZLV

Verena Hiltbrunner-Daepf  
Präsidium LZS